

Partnership

Gemeinsam für eine bessere Zukunft



Interview mit Rita Süßmuth

Eine menschenwürdige Unterkunft für Mahmud

Ramadan steht vor der Tür



Islamic Relief
Deutschland



Islamic Relief Deutschland ist eine internationale Hilfsorganisation, die sich als Partner von Islamic Relief Worldwide dazu verpflichtet hat, Armut und Leid der Ärmsten dieser Welt zu lindern – unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religion oder Kultur. Ziel der gemeinsamen Arbeit ist die Bereitstellung von Nothilfe bei Naturkatastrophen und Konflikten sowie die Förderung einer dauerhaften Entwicklung auf kommunaler Ebene.



• Projektbüros
• Partnerbüros

Projektbüros	Jemen	Sri Lanka	Malaysia
Afghanistan	Jordanien	Sudan	Mauritius
Ägypten	Kenia	Tschad	Niederlande
Albanien	Kosovo	Tschetschenien	Schweden
Äthiopien	Libanon	Tunesien	Schweiz
Bangladesch	Libyen		Südafrika
Bosnien	Malawi	Partnerbüros	USA
China	Mali	Australien	
Haiti	Niger	Belgien	
Indien	Pakistan	Großbritannien	
Indonesien	Palästina	Italien	
Irak	Somalia	Kanada	

Hauptsitz

ISLAMIC RELIEF DEUTSCHLAND E.V.
NEUSSER STRASSE 342 · 50733 KÖLN
TEL.: 0221 200 499-0
FAX: 0221 200 499-20
INFO@ISLAMICRELIEF.DE
WWW.ISLAMICRELIEF.DE

Niederlassungen

GITSCHINER STRASSE 17 · 10969 BERLIN
ALTENDORFER STRASSE 312 · 45143 ESSEN

Gedruckt auf 100 Prozent Umweltpapier.

WIR ARBEITEN MIT LOKALEN PARTNERN IN WEITEREN LÄNDERN WIE JAPAN UND TÜRKEI.

Im Namen Allahs, des Allerbarmers,
des Barmherzigen

Editorial



As-salamu alaikum!

Liebe Leserin, lieber Leser,

wieder nähert sich der Fastenmonat Ramadan, und in diesem Jahr ist er bei uns ein weiteres Stück mehr in den Sommer gerückt. Als Fastende spüren wir durch die langen Fastentage und die höheren Temperaturen die körperlichen Auswirkungen des Entzugs von Wasser und fester Nahrung noch deutlicher. Vielleicht können wir dadurch besser nachempfinden, wie es Millionen von Menschen geht, für die Hunger und Durst an der Tagesordnung sind. Islamic Relief möchte ihre Not lindern und ihnen helfen.

Indem Sie Ihre Zakat und Zakat-ul-Fitr an Islamic Relief geben, können Sie mithelfen, die Lage von bedürftigen und notleidenden Menschen zu erleichtern. Sie können ihnen zeigen, dass es Menschen gibt, die ihnen beistehen möchten.

Neben der eigenen spirituellen Konzentration und der inneren Reinigung ist der Ramadan auch ein Monat, in dem Wohltätigkeit und gute Taten von Allah noch höher bewertet werden als sonst. In einer Überlieferung heißt es, dass der Prophet Muhammad, Allahs Segen und Friede auf ihm, besonders im Ramadan noch freigiebiger war als der wehende Wind.

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie einen gesegneten Ramadan!

Ihr Tarek Abdelalem
Geschäftsführer

Inhalt

- 4 **Eine menschenwürdige Unterkunft für Mahmud**
Ein persönliches Schicksal syrischer Flüchtlinge
- 6 **Ramadan steht vor der Tür**
Unsere Kampagne zum Fastenmonat 2012 und zur Zakat
- 10 **„Ich ziehe den Hut vor so viel Courage“**
Ein Interview mit Prof. Dr. Rita Süßmuth
- 12 **Kinderseiten**
Hasan und der Ramadanbaum
- 14 **Meldungen**

Impressum

HERAUSGEBER ISLAMIC RELIEF
HUMANITÄRE ORGANISATION IN DEUTSCHLAND E.V.
NEUSSER STRASSE 342 · 50733 KÖLN
GEMEINNÜTZIGER UND MILDTÄTIGER VEREIN
VEREINSREGISTER · AMTSGERICHT KÖLN · VR 12464
HAUPTVERANTWORTLICH NURI KÖSELİ
KOORDINATOR REDAKTION YASIN ALDER
REDAKTION NECİBE ÖZDOĞAN, AZIZAH SEİSE
DESIGNKONZEPT WWW.BEAU-BUREAU.DE
LAYOUT WWW.LEMON-TIME.COM
DRUCK PRINTLAND
AUFLAGE 16.700 Deutsch, 28.000 Türkisch
FOTOCREDITS ISLAMIC RELIEF DEUTSCHLAND E.V.
SPENDENKONTO SPARKASSE KÖLNBONN
KONTO 12 20 20 99 · BLZ 370 501 98
WWW.ISLAMICRELIEF.DE

FOLGEN SIE UNS AUF FACEBOOK UND TWITTER

<http://www.facebook.com/islamicrelief.de>
 https://twitter.com/#!/Islamic_Relief



Kleinkind mit Habseligkeiten
am libanesisch-syrischen
Grenzübergang Qaa

© AP Photo/ Rodrigo Abd

Eine menschenwürdige Unterkunft für Mahmud

Ein persönliches Schicksal syrischer Flüchtlinge

Der Geruch im Stall ist streng. Eine Kuh steht in der Ecke. Die Menschen drängen sich dicht um einen Kerosinkocher. „Nachts wird es langsam wärmer. In den letzten drei Monaten haben wir sehr gefroren“, erzählt die besorgte Mutter von Khalid* und Mahmud* mit leiser Stimme. Seit die beiden sechs- und siebenjährigen Kinder mit ihren Eltern die Heimatstadt Hama in Syrien verlassen haben, fühlen sich alle ein wenig sicherer. Aber die Lebensumstände sind alles andere als menschenwürdig.

„Nachts kommen die Ratten. Jeden Morgen untersuche ich die Ohren, die Finger, eigentlich den ganzen Körper meiner Kinder und meines Mannes auf Rattenbisse. Sie zerfressen unsere Kleidung, Matratzen und unser Essen. Ich habe Angst um die Gesundheit meiner Familie“, erzählt die Frau verzweifelt.

„Mein Mann ist geistig verwirrt und Mahmud...“. Sie verstummt und presst ihre Lippen zusammen. Nach einigen Augenblicken holt sie tief Luft und ver-



© AP Photo/ Hussein Malla

Angehörige beweinen den Tod
ihres Familienmitglieds;
Idlib, Syrien

drängt ihre Tränen. Mahmud kann nicht laufen. Jedes Mal wenn Mahmud verkrampft und die Anfälle den kleinen Kinderkörper erschüttern, durchlebt die Mutter Todesängste um ihren Sohn. „Während der Flucht habe ich Mahmud auf meinem Rücken getragen“, erzählt sie, „bis hier zu diesem Stall“.

Seit kurzem hat Mahmud einen Rollstuhl und seine Familie erhält Lebensmittel, Decken für die Nacht und Kerosin für den Kocher. „Als der hilfsbereite Bauer von der Familie in seinem Stall berichtete, haben wir uns sofort auf den Weg gemacht“, erzählt Hassan Al Sabah, Landesdirektor von Islamic Relief im Libanon. „Die Familie kann unmöglich unter diesen Umständen weiter leben. Das ist kein würdiges Leben. Auch der freundliche Bauer benötigt seinen Stall wieder“, erklärt der Landesdirektor.

„Islamic Relief hat sich Mahmuds Familie angenommen. Die syrischen Flüchtlinge haben das Recht auf eine geeignete und würdige Unterkunft. Auch auf ihre Gesundheit. Diese müssen wir schützen“, sagt Hassan Al Sabah.

* Namen vom Autor geändert.

AUTOR MAHMUT S. GÜNGÖR



© AP Photo/ Hussein Malla

Eine ältere Frau und Kinder aus
Homs am libanesisch-syrischen
Grenzübergang Qaa



© AP Photo/ Rodrigo Abd

- Nach Islamic Relief-Schätzungen sind bisher circa 17.000 syrische Flüchtlinge (Stand Juni 2012) im Norden Libanons angekommen. Aktuell gibt es einen erhöhten Zustrom von Flüchtlingen.
- Zurzeit leben etwa 30.000 syrische Flüchtlinge im gesamten Libanon.
- Oft teilen sich 20 bis 25 Flüchtlinge eine Zwei-Raum-Wohnung.
- Viele libanesische Gastfamilien nehmen Flüchtlinge auf. Auch sie benötigen dringend Unterstützung, da sie am Existenzminimum leben.
- Seit Mai 2011 unterstützt Islamic Relief syrische Flüchtlinge im Libanon.



Den Hunger unserer Geschwister im Ramadan zu stillen, bedeutet viel für sie. Es gibt ihnen das Gefühl, dass wir an sie denken.

Unsere Kampagne zum Fastenmonat 2012 und zur Zakat

Ramadan steht vor der Tür

Der segensreiche Monat Ramadan nähert sich wieder. War nicht gerade erst Ramadan? Dieses Gefühl der schnell vergehenden Zeit spüren viele Menschen in sich. Wir denken daran zurück, wie wir uns mit Allahs Erlaubnis bemüht haben, Sein Wohlgefallen zu erlangen; mit Gottesdienst und indem wir die Gemeinschaft gepflegt und mit unseren Spenden an diejenigen gedacht haben, die in Not sind. Sicher erinnern Sie sich noch an die verheerende Hungersnot in Somalia im vergangenen Jahr. Die Barmherzigkeit und Solidarität mit den Hungernden war groß, und viele Menschen spendeten für unsere Geschwister in Ostafrika. An dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön im Namen der Bedürftigen. Dieser Zustand der Not war für uns alle offensichtlich. Es gibt jedoch Millionen Menschen, für die jeden Tag eine Notsituation herrscht.

Was bedeutet es, im Slum aufzuwachsen?

Es bedeutet, in einer selbst gebauten Hütte aus Plastikplanken, Holzresten oder Pappe zu leben. Ein Wellblechdach über dem Kopf, das vor Regen und Sonne schützt, ist nicht selbstverständlich. In der Umgebung der Hütte gibt es nur Müll, Gestank und Hoffnungslosigkeit.

Ahmad ist eines von Millionen Kindern, die in so einer Hütte in einem Slum jeden Tag ums Überleben kämpfen. Er ist schutzlos und immer der Gefahr ausgesetzt, von Menschenhändlern entführt und zum Betteln gezwungen zu werden. Er putzt Schuhe oder sammelt Müll, um ihn zu verkaufen, damit seine Familie wenigstens eine Schüssel Reis am Tag essen kann.

Für Ahmad herrscht jeden Tag Not. So wie diesem kleinen Jungen geht es Millionen Kindern. Wir erfahren von ihnen nur wenig oder gar nichts, doch ihre Situation ist oft genauso schlimm wie für Kinder, die von einer Hungersnot oder einer anderen Krise betroffen sind.

Für Ahmad bedeutet Ihre Zakat mehr als nur Geld – sie bedeutet, dass er nicht hungrig ins Bett gehen muss.



Ahmad wächst im Slum der Millionenstadt

Dhaka in Bangladesch auf. Für ihn

herrscht jeden Tag Not.

Die Zakat für eine bessere Zukunft

Mit Ihrer Zakat helfen wir Ahmad und anderen Kindern durch Projekte, die ihnen eine Perspektive für die Zukunft bieten. Sie können den Herzenswunsch von Kindern und ihren Eltern erfüllen, die in Armut leben: den Schulbesuch und damit die Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Doch zur Schule gehen kann man nur, wenn man gesund ist. Deshalb achten wir bei unseren Projekten besonders auf die gesundheitlichen Aspekte wie Ernährung, sauberes Wasser und Hygiene.

Wie war das noch einmal mit der Zakat?

Die Zakat ist eine religiöse Pflichtabgabe für Muslime und ein Recht der Armen. Sie errechnet sich anhand des aktuellen Wertes von 85 Gramm Gold. Dieses Jahr beträgt die Einkommensgrenze für Zakat (Nisab) etwa 3.487 Euro (Stand



Mit ihrer Spende werden wichtige Projekte realisiert, wie zum Beispiel der Bau von Brunnen



Mit Ihrer Spende kann Islamic Relief an arme und schwache Menschen im Monat Ramadan Lebensmittelpakete verteilen

20.06.2012). Liegen Sie über dem Nisab, sind Sie zakatpflichtig und müssen 2,5 Prozent Ihres Vermögens als Zakat an arme Menschen abgeben, wie Allah im Quran in Sure At-Tauba, Vers 60, sagt.

Ihre Spende macht den Unterschied

Sie können den Unterschied machen zwischen Leben und Tod, Hoffnungslosigkeit und einer besseren Zukunft.

Nutzen Sie diesen Ramadan, um für sich Gutes zu erwerben und für unsere bedürftigen Kinder und Geschwister ein Zeichen zu setzen. Neben der Zakat, die Sie bei uns abgeben können, nehmen wir Ihre Zakat-ul-Fitr entgegen und speisen damit hungernde Menschen. Wie jedes Jahr im Ramadan können Sie Lebensmittelpakete für arme Familien spenden. Ein Paket versorgt eine Familie mit sieben Angehörigen ungefähr einen Monat lang und enthält unter anderem Reis, Linsen, Öl und Zucker. Außerdem bieten wir Ihnen wieder an, Kindern mit dem Festgeschenk eine Freude zum Ramadanfest zu bereiten.

AUTORIN JANA WIESENTHAL

Zakat-ul-Fitr	7 € / pro Person
Lebensmittelpaket	35 €
Festgeschenk	15 €

Mehr zum Thema Zakat und Ramadan erfahren Sie auf unserer Webseite unter www.islamicrelief.de/ramadan-2012/

Wir wünschen Ihnen und Ihren Lieben einen gesegneten Ramadan und Allahs Barmherzigkeit und Vergebung!



Ein Interview mit Prof. Dr. Rita Süßmuth

„Ich ziehe den Hut vor so viel Courage“

Prof. Dr. Rita Süßmuth war von 1986 bis 1988 Bundesministerin für Jugend, Familie, Gesundheit und Frauen und von 1988 bis 1998 Bundestagspräsidentin. Von 2000 bis 2003 war sie Vizepräsidentin der OSZE, von 2002 bis 2004 Vorsitzende des Sachverständigenrates für Zuwanderung und Integration, um nur zwei Beispiele ihrer vielen Ämter und Arbeitsbereiche zu nennen. Fragen der Migration und Integration haben sie in den letzten Jahren besonders intensiv beschäftigt. Frau Prof. Dr. Süßmuth hat sich in der Vergangenheit auch sehr lobend über das Muslimische SeelsorgeTelefon (MuTeS), dem Inlandsprojekt von Islamic Relief Deutschland, geäußert.



Prof. Dr. Rita Süßmuth



Nuri Köseli von Islamic Relief Deutschland traf Prof. Dr. Rita Süßmuth in ihrem Berliner Büro

INTERVIEW NURI KÖSELI

Sehr geehrte Frau Prof. Dr. Süßmuth, muslimische Migranten haben am wirtschaftlichen Erfolg Deutschlands mitgewirkt und sind stolz auf ihren Beitrag. Welches Potenzial haben Muslime Ihrer Meinung nach für Deutschland und die gemeinsame Zukunft?

Muslime haben in der Tat zum wirtschaftlichen Erfolg beigetragen. Lassen wir das Wort wirtschaftlich weg und fragen uns, welchen Beitrag sie insgesamt geleistet haben. Muslime kommen aus einer anderen Kultur und Religion, aber darin finden wir vieles wieder, was auch für uns so wichtig ist. Das Dasein und Sorge tragen füreinander, sich umeinander kümmern, die Wichtigkeit von Familie, der kleinen sozialen Einheit, zu der alle beitragen, damit das Leben gelingen kann. In erster Linie betone ich den menschlichen Beitrag, und dann kommt erst der wirtschaftliche. Wir leben nicht nur von dem, was wir wirtschaftlich arbeiten, sondern was uns wichtig im Leben ist. Es ist nach wie vor höchst notwendig, deutlich zu machen, wie viel an überschneidenden Gedanken, bei aller Verschiedenheit, im Gottesverständnis in der Bibel wie auch im Quran zu finden ist. Es wird immer gesagt, Muslime handelten aus einem Rachedenken. Ich habe im Quran eher den Friedensgedanken gefunden.

Gehört der Islam mit seinen Einrichtungen wie Islamic Relief für Sie zu Deutschland?

Muslime arbeiten, lernen und studieren hier, gründen Familien, bauen Häuser – anders gesagt: Natürlich gehört der Islam zu Deutschland. Einrichtungen wie Islamic Relief haben eine Vorbildfunktion – nicht nur für Muslime. Die Fürsorge für Arme, Schwache und Bedürftige ist ein Thema, das uns alle angeht. Es gibt die These, dass nicht der Islam, sondern die Muslime zu Deutschland gehören. Für mich ist entscheidend, dass es um Menschen geht und nicht um einen abstrakten historischen Einfluss. Wir leben mit ihnen. Es geht um muslimischen Religionsunterricht in Schulen, Moscheen in Deutschland, soziale und karitative Dienste an Menschen, Teilhabe an Bildung und Arbeit, Aufbau theologischer Fakultäten, mehr kennen zu lernen und besser zu verstehen. So erscheint mir schwer nachzuvollziehen, dass der Islam nicht zu Deutschland gehöre. Für mich ist ganz wichtig, dass die Muslime nicht nur akzeptiert werden, sondern, so wie es auch früher der ehemalige Innenminister Schäuble gesagt hat, die Muslime und damit eben auch ihre Religion und Kultur zu Deutschland gehören. Der Islam wird von vielen auch in der politischen Auseinandersetzung so verstanden, dass das irdische Leben nichts gelte, sondern der

sogenannte „Opfertod“ das Höchste wäre, obwohl die meisten islamischen Gelehrten und anerkannte theologische Hochschulen so etwas als eine der größten Sünden erklären. Es bedarf deshalb einer unablässigen Aufklärung für ein besseres Verständnis, um Vermeidung einer fanatischen und militanten Glaubensverbreitung. Der Quran wirbt für Frieden, nicht für Gewalt. Bei allen Glaubensunterschieden sollten wir stärker das Verbindende suchen.

Wie sehen Sie das Potenzial von Projekten wie dem Muslimischen SeelsorgeTelefon als Beitrag für das Zusammenleben?

Es ist ein neuer Gedanke. Das ist gelebter Dienst am Menschen. Da verbindet uns mehr als uns trennt. Ich halte es für einen wichtigen Beitrag. Es ist wichtig, dass Menschen in Krisensituationen beraten werden. Wenn sie dabei noch in ihrem Glauben unterstützt werden und darin festeren Halt finden, ist das ein auf den Menschen gerichtetes Engagement.

In Deutschland engagieren sich immer mehr junge Muslime. Den Dienst beim Muslimischen SeelsorgeTelefon als Beispiel machen 70 ehrenamtliche Telefo-

nisten. Welche Möglichkeiten und Chancen sehen sie für Muslime, sich einzubringen, zu engagieren und akzeptiert zu werden?

Zunächst einmal sind sie zu akzeptieren auch ohne neue Bedingungen. Es zählen Menschenwürde und Menschenrechte. Der Islam trägt in sich Elemente, die wir spontan vielleicht als Nächstenliebe bezeichnen würden. Mich freut es zu sehen, dass immer mehr junge Menschen diesem Ruf folgen und derart große Verantwortung übernehmen. Auch mit den richtigen Schulungen ist das SeelsorgeTelefon eine Aufgabe, die sehr viel Einsatz und Mut erfordert. Ich ziehe den Hut vor so viel Courage.

Muslime begehen bald den Fastenmonat. Was fällt Ihnen ein zum Ramadan?

Der Ramadan hat für mich die Bedeutung, sich auf Gott und die Gemeinschaft auszurichten. Er zeigt mir auch, dass ein bestimmter Ritus zu unserem Leben gehört. Wenn wir nicht mehr beten, verlieren wir das Gespräch mit Gott und vielleicht auch mit den Menschen.

Liebe Frau Prof. Dr. Süßmuth, vielen Dank für das Gespräch.

HASAN UND DER RAMADANBAUM



Hasan ist neun Jahre alt. Wie jedes Jahr ist der Fastenmonat Ramadan eine ganz besondere Zeit für ihn. Doch dieses Jahr ist Ramadan noch besonderer. Denn Hasan möchte dieses Jahr fasten wie die Erwachsenen. Er weiß, dass er noch nicht fasten muss. Doch sein Lehrer in der Moschee hat gesagt: **„Übung macht den Meister“**.

Eine Woche vor Ramadan erzählte Hasan seine Pläne beim gemeinsamen Abendessen seiner Familie: **„Ich werde dieses Jahr auch fasten.“** Hasans Mutter lächelte glücklich, und sein Vater hat ihm stolz über den Kopf gestreichelt.

Zwei Tage später hat seine Schwester Zaynab Hasan ein Geschenk gemacht. **„Hier das ist für dich. Dieser Fastenbaum soll dir das Durchhalten leichter machen“**, sprach Zaynab lächelnd. **„Für jeden Tag, den du gefastet hast, musst du einen Apfel ausschneiden und auf den Baum kleben. Wenn du nur einen halben Tag gefastet hast, schneidest du einen halben Apfel aus. So kannst du am Ende von Ramadan sehen, wie viele Tage du gefastet hast.“**

Hasan war sehr glücklich über dieses Geschenk. Zaynab hatte sich wirklich viel Mühe mit dem Basteln gemacht. Doch eine Sache verstand er nicht. **„Wofür sind die kleinen Halbmonde?“**, fragte er seine große Schwester.

„Ach so, das hätte ich fast vergessen. Jedes Mal, wenn du etwas Gutes machst, dann schneidest du einen Halbmond aus und klebst ihn um deinen Baum herum. Denn im Ramadan sollen wir nicht nur fasten. Allah sieht es besonders gerne, wenn wir anderen Menschen helfen, ihnen eine Freude machen oder von unserem Geld spenden“, erklärte Zaynab ihrem Bruder.

Es war das Ende des Ramadan und Hasan hatte fast alle 30 Äpfel auf seinem Baum verteilt. Nur drei waren übrig und zwei halbe Äpfel klebten auf dem Baum. Hasan war glücklich und er hoffte, dass Allah mit ihm zufrieden war. Nur eine kleine Sache machte ihm noch Kopfzerbrechen. Er hatte noch einen Halbmond übrig. Neun klebten schon auf seinem Baum. Dafür hatte er zum Beispiel seiner lieben Mutter beim Abwasch geholfen und der alten Nachbarin die schweren Einkaufstüten getragen. Was konnte er noch machen?

Sein Lehrer in der Moschee hatte von den armen Kindern in Afrika erzählt. Hasan wollte ihnen helfen. Er hatte ein bisschen von seinem Taschengeld gespart.

„Mama“, fragte er am Abend des letzten Ramadantages, **„wie kann ich den armen Kindern in Afrika eine Freude machen? Ich habe 30 Euro gespart.“**

„Du kannst einem armen Kind ein Festgeschenk zum Ramadan-Fest schicken“, sagte Hasans Mutter. **„Die Kinder in Afrika bekommen zum Ramadan-Fest keine neue Kleidung und Geschenke so wie du. Mit einem Festgeschenk kannst du einem armen Kind eine Freude machen.“**

„Ja, das mache ich“, rief Hasan voller Freude. **„Dann habe ich alle meine Halbmonde aufgebraucht und zehn gute Taten gemacht. Alhamdulillah!“**

AUTORIN AZIZAH SEISE



DEN WAISEN HELFEN

Die drei Gewinner unseres Preisausschreibens in der Partnership 53 erhielten von uns Preise, die dankenswerterweise von der Firma **styleislam** gesponsert wurden. Wir gratulieren nochmals den Preisträgern!



Bei schönem Wetter erfreuten sich viele Kinder an dem bunten Programm

Jubiläums-Muslim Cup war ein voller Erfolg

Am 1. Mai fand der Jubiläums-Muslim Cup bei Berlin mit über 2.000 Besuchern statt. Ein buntes Programm und ein Basar warteten auf die Besucher. Es gab mehr als 30 Informations- und Verkaufsstände sowie Vorträge von drei Imamen. Mohamad Ajami, Berliner Fundraising-Koordinator, berichtete über die humanitäre Lage der syrischen Flüchtlinge, seine Reise in die Flüchtlingslager in der südlichen Türkei und wie Islamic Relief hilft. Auch eine Spendensammlung zugunsten der Syrien-Nothilfe von Islamic Relief fand statt. Insgesamt kamen 5.000 Euro Spenden zusammen.

Der zehnte Muslim Cup wurde in Zusammenarbeit mit IBMUS (Initiative Berliner Muslime), IFB (Islamische Föderation Berlin) und IGMG (Islamische Gemeinschaft Milli Görüş) veranstaltet.

„Es freut mich sehr, dass der Muslim Cup zu einer Plattform der muslimischen Einheit geworden ist“, sagte die Berliner Büroleiterin Sevgi Kulanoğlu dazu in ihrer Begrüßungsrede.

Im Mittelpunkt dieses spannenden Tages standen natürlich die Sportwettbewerbe. Den ersten Platz beim Fußballturnier der Herren belegte das Team IHS-Germany, den ersten Platz des Volleyballturniers der Damen belegten die OKB-Girls. Neu in diesem Jahr war das Kinder-Fußballturnier. Da belegte das Team Arabische Bosnas den ersten Platz.

„Wir danken allen unseren Spendern, Besuchern und Beteiligten für ihren Einsatz. Ohne sie wäre die Veranstaltung nicht möglich gewesen“, sagte Sevgi Kulanoğlu.



Eine besondere Attraktion war die traditionelle Mehter-Musikgruppe



Mit Absperrband „raubten“ die Helfer symbolisch Land vor dem Kölner Hauptbahnhof

"Landraub-Aktion" war erfolgreich

Zusammen mit dem Bündnis Gemeinsam für Afrika machte Islamic Relief Deutschland auf die dramatischen Auswirkungen von Landraub in Afrika aufmerksam.

Am Donnerstag, dem 24. Mai 2012, wurde mit rot-weißen Absperrbändern eine Fläche von 15 mal 15 Metern vor dem Kölner Hauptbahnhof abgesperrt. Geleitet wurde die Aktion von Islamic Relief Deutschland als Bündnispartner von Gemeinsam für Afrika.

Mit der symbolischen Absperrung sollte auf das stetig wachsende Pro-

blem des Landraubs in Afrika aufmerksam gemacht werden. Islamic Relief-Freiwillige und Mitarbeiter kamen dabei mit vielen Menschen ins Gespräch und erklärten die dramatischen Auswirkungen von Landraub für die afrikanische Bevölkerung.

Auch in Berlin beteiligte sich Islamic Relief Deutschland zusammen mit verschiedenen anderen Hilfsorganisationen, darunter Oxfam und ASW (Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt), an der Landraub-Aktion.



Ehrenamtliche Helfer im Gespräch mit einem Passanten

Islamic Relief hilft im Südsudan

Seit der Unabhängigkeit des Südsudans im Juli 2011 versuchen Tausende Südsudanesen, zurück in ihre Heimat zu gelangen. Rund 12.000 Rückkehrwillige saßen monatelang in der Stadt Kosti fest. Seit Ende Mai wurden durch die Internationale Organisation für Mi-

gration (IOM) täglich etwa 800 Menschen nach Juba in den Südsudan ausgeflogen. Dort wurden sie zunächst in einem Transitzentrum untergebracht.

Bis 8. Juni wurde die Rückführung abgeschlossen. Islamic Relief beteiligt sich an der Hilfe und stellt sicher, dass

Rückkehrer im Transitzentrum mit ausreichend sauberem Trinkwasser versorgt werden. Islamic Relief hat Wasserbrunnen gebohrt und kümmert sich um die Sauberkeit des Trinkwassers.



Ihre Zakat verändert Leben!

Für eine Zukunft ohne Armut



Islamic Relief
Deutschland

Spendenhotline: 0221 200 499-0

Gemeinsam für eine bessere Zukunft Islamic Relief Deutschland e. V.
Spendenkonto: Sparkasse KölnBonn · Konto: 12 20 20 99 · BLZ: 370 501 98